

Er zelebriert die „krasse Freiheit“ auf der Bühne

Rik Henry van Ginkel hat viele Talente und musikalische Interessen. Jetzt bringt er die alle gemeinsam auf die Bühne - und zwar in seiner „One World Show“.

VON SEBASTIAN DINGLER

SAARBRÜCKEN „Ich glaube, die meisten Leute wissen erst dann, was meine ‚One World Show‘ bedeutet, wenn sie im Konzert waren“, sagt Musiker Rik Henri van Ginkel über seinen Soloauftritt am Donnerstag, 9. November, in der Hochschule für Musik (HfM). Ihm selbst falle es nicht leicht, sein Programm zu beschreiben, doch eines steht fest: Vielfältig wird es sein, wenn der gebürtige Homburger all seine Fähigkeiten auspackt.

Kurz zusammengefasst: Van Ginkel hat seinen Master als Konzertpianist an der HfM gemacht. Sein ungewöhnliches Zweitfach war allerdings die Jazzgitarre und als Drittes möchte er jetzt auch als Sänger und Popmusiker Erfolg haben. All das soll in seiner Show vorkommen. Klassik, Jazz, Pop.

Lange habe er zwar immer wieder gehört, dass er sich auf eine Sache konzentrieren müsse, um voranzukommen. „Dann wurde mir aber klar, dass diese Verschiedenartigkeit, die vielen Instrumente und

Stile, dass das einfach ich bin.“ Jeder Stil besitze für ihn etwas Besonderes und könne sehr gut sein: „Es kommt drauf an, wie er gespielt wird.“

Während des Konzerts wandele er zwischen den verschiedenen Welten. „Das eine geht in das andere über. Aber ich lasse die Werke für sich stehen. Ich verjasse keinen Bach. Sondern ich spiele dann etwa Beethoven, so wie er es geschrieben hat, und dann wieder einen Song von mir.“ Auch wechsele er die Kostüme auf der Bühne und verwende Lichteffekte. „Ich zeige, dass man auf der Bühne eine krasse Freiheit haben kann und dass das voll okay ist.“

Das Ganze nennt der junge Künstler „One World Show“. „Der Hauptpunkt dieses Projektes ist das musikalische Format. Die Botschaft ist: Leute, schaut mal, was auf der Bühne alles möglich ist.“ Im Presetext zur Show heißt es: „Es ist ein ‚Melting Pot‘, wo Unterschiedliches nebeneinander stehen darf, akzeptiert wird, funktioniert und bereichert – ebenso, wie es das Ideal in der Gesellschaft ist.“

„Dann wurde mir aber klar, dass diese Verschiedenartigkeit, die vielen Instrumente und Stile, dass das einfach ich bin.“

Rik Henri van Ginkel
Musiker

Da ist man schnell beim Schlagwort Diversity („Vielfältigkeit“) der LGBT-Bewegung angelangt. Darum geht es auch van Ginkel besonders. „In meinen Texten sind auch immer die Themen Freiheit und Diversity dabei. Ich mache darauf aufmerksam, dass wir heute diese Freiheit leben können, die damals, zu Zeiten von Chopin und Tschaikowski, nicht möglich war.“ Missionieren wolle er allerdings



Rik Henri van Ginkel aus Homburg spielt ein vielfältiges Solokonzert in der Hochschule für Musik in Saarbrücken.

FOTO: SEBASTIAN DINGLER

nicht damit. „Es muss nicht jedem gefallen. Es soll einfach eine Inspiration sein können. Das ist alles.“

Mit dem Programm ist er auch schon in der Saarbrücker Bel Étage, in Lüneburg und in seiner Wahlheimat Paris aufgetreten. In der französischen Hauptstadt sei er gelandet einfach wegen der Stadt an sich. Mit Auftritten als Klassik-Pianist oder Jazz-Gitarrist könne er sich dort über Wasser halten.

Außerdem ist van Ginkel gerade

dabei, sowohl beim Saarländischen Rundfunk als auch in Hamburg ein Doppelalbum aufzunehmen. Beim SR spielt er klassische Stücke ein, zum einen Solo-Klavier und zum anderen Kammermusik mit dem Violinisten Kirill Troussov und dem Cellisten Bruno Philippe.

In Hamburg geht es dann um die Popmusik. Dafür konnte er die renommierte Band Monopunk verpflichten, die auch schon Max Mutzke begleitete. „Ich habe die

live gehört in Wien mit Max, danach habe ich sie angeschrieben.“ Van Ginkel, der sich als Popsänger „Henri“ nennt, hatte da schon seinen Song „Too Late“ mit Tänzerinnen und Tänzern des Staatstheaters Saarbrücken produziert. „Den fanden die anscheinend cool.“ Er habe dann einen der Monopunks in Paris getroffen, „auf ein Glas Champagner. Dann kam eines zum anderen.“

Mit der Band, aber auch mit Troussov und Philippe möchte van

Ginkel nächstes Jahr auf Tour gehen. Man darf gespannt sein, wohin der Weg des Saarländers noch führt – bei seiner Vielfältigkeit ist alles möglich.

.....
„**One World Show**“ mit Rik Henry van Ginkel am 9. November, 19 Uhr, im Konzertsaal der Hochschule für Musik Saar. Der Eintritt ist frei.

Produktion dieser Seite:

Michael Emmerich
Dirk Ley